

Magazin des Caritasverbandes für die Region Düren-Jülich e.V.



RUND UM

caritas

HEFT 1 | 2024 | OSTERAUSGABE

#FriedenBeginnt



Download PDF

www.caritasverband-dueren.de

Inhalt



Vorworte

Caritas-Vorstand	Seite 03
Geistliches Vorwort	Seite 04

Berichte aus der Caritasarbeit

Jahreskampagne „Frieden beginnt bei mir.“	Seite 05
Düren gegen rechts	Seite 07
Bilanz der Aktion „Weiße Ware“	Seite 08
Rückblick auf die Einpackstation	Seite 09
Tagespflege Johanna 100er Geburtstag	Seite 11
Große Karnevalsfeier der Tagespflegen	Seite 12
Aktion Hassfasten	Seite 13
Friedenstauben Bastelaktion	Seite 14
Neues Projekt Ukrainischer Seniorenclub und Sprachkurs	Seite 14
Stippvisite bei den Ehrenamtlerinnen in der Pfarrgemeinde	Seite 15
Gemeindesozialarbeit: „Außergewöhnliche Frauen“ Heimbach	Seite 16
Caritas-Reisen: Verabschiedung Reisebegleiterin	Seite 17
Aktivitäten in Alten- und Pflegezentren: Ehrenamtliche gesucht	Seite 19
Seniorenbildung: Neue Angebote 1. Halbjahr 2024	Seite 20
Programm Demenzberatung	Seite 21
Ausbildung in der Pflege bei der Caritas	Seite 22
Inbetriebnahme unserer Photovoltaikanlagen	Seite 23
Weitere Mitarbeiterin Geflüchtetenhilfe Vettweiß	Seite 24
Betreuer für Sommerferienprogramm gesucht	Seite 26
Menschen in der Caritas	Seite 27
Übersichtskarte Caritasverband	Seite 28



Impressum

Herausgeber:
Caritasverband für die Region Düren-Jülich e.V.
Kurfürstenstraße 10 – 12, 52351 Düren

Redaktion: Erik Lehwald (v.i.S.d.P.), Telefon: 02421 481-0
E-Mail: ruc@caritas-dn.de, Auflage: 4.000 Stück
Erscheinungsweise: 3 x jährlich zu Ostern, Sommerferien NRW und Advent
Gestaltung: Erik Lehwald, © Caritas Düren-Jülich, 2024
Fotos/Texte (wenn nicht gekennzeichnet): Erik Lehwald/Carmen Schulz
Titelfoto: ChristArt/AdobeStock



Liebe Leserin, lieber Leser!

Mit Freude präsentieren wir Ihnen die Osterausgabe von „Rund um Caritas“. In dieser Ausgabe tauchen wir ein in eine Vielzahl von Themen und Projekten, die die Vielfalt und das Engagement unserer Caritas widerspiegeln.

Unsere Jahreskampagne "Frieden beginnt bei mir" steht zu Beginn im Mittelpunkt dieses Heftes. Wir zeigen Ihnen, wie wir uns aktiv für Frieden und Solidarität einsetzen und wie jeder Einzelne von uns einen Beitrag dazu leisten kann.

Doch auch auf lokaler Ebene setzen wir uns für eine bessere Gesellschaft ein. Die Initiative „Düren gegen rechts“ zeigt, dass wir Düren und anderen Städten und Gemeinden unserer Region entschlossen sind, jeglicher Form von Extremismus entgegenzutreten. Hass darf in der Gesellschaft keinen – und keines-falls noch mehr! – Platz haben.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf unseren sozialen Projekten und Veranstaltungen. Von der erfolgreichen Aktion „Weiße Ware“ über eine bewegende Feier eines 100-jährigen Geburtstages in einer unserer zehn Tagespflegeeinrichtungen, bis hin zur fröhlichen Karnevalsfeier der Tagespflegen – wir feiern gemeinsam Erfolge und Momente der Gemeinschaft.

Besonders stolz sind wir auf unsere neuen Initiativen, wie den Ukrainischen Seniorenclub und Sprachkurs sowie die Aktion Hassfasten in den so genannten „sozialen“ Medien, die Zeichen für ein respektvolles Miteinander setzen.

Zudem möchten wir Ihnen Einblicke in die Vielfalt unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geben, sei es in der Gemeindesozialarbeit, der Pflegeausbildung oder der Geflüchtetenhilfe. Ihr Einsatz und ihre Leidenschaft prägen unsere Arbeit und tragen dazu bei, dass wir gemeinsam viel bewegen können.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein gesegnetes Osterfest voller Freude, Hoffnung und Gemeinschaft!

Herzlichst,

Ihre
Dirk Hucko / Marcus Mael
Sprecher des Vorstandes / Vorstand

Geistliches Vorwort

„Das Beste kommt noch“

Liebe Leserin,
lieber Leser dieser Ausgabe,

am Lebensende kommen oft solche Fragen – war es das, wie wird mein Sterben sein, was kommt danach? Gewiss, es wäre einfach die „Todespille“ zu schlucken und das war's. So einfach ist es aber nicht. Wenn schwer erkrankte Menschen mir sagen, bitte geben Sie mir doch irgendetwas, damit es schnell vorbei ist, dann steckt viel mehr hinter dieser Bitte, als das bloße Verlangen zu sterben. Diesem Menschen dann beizustehen, sich Zeit für ihn zu nehmen, zu hören und mit dem Herzen zu fühlen, was braucht dieser Mensch, lässt sehr oft den Wunsch zu sterben verschwinden. Dazu zählt eine gute medikamentöse Einstellung gegen die Schmerzen, gegen Angst...bis hin die Hand zu halten, mit zu weinen oder lachen, zu schweigen...
Und, was kommt danach?

Eine Geschichte:

Bei einer Frau war eine tödliche Krankheit festgestellt worden und man gab ihr noch drei Monate zu leben. Sie begann, ihre Dinge in Ordnung zu bringen und bat den Pfarrer um einen Besuch, damit sie ihren letzten Willen mit ihm besprechen konnte. Sie sagte ihm, welche Lieder an ihrer Beerdigung gesungen und welche Bibelverse gelesen werden sollten und

in welchem Kleid sie bestattet werden wollte, zusammen mit ihrer Bibel.

Als alles geregelt schien und der Pfarrer schon gehen wollte, fiel ihr plötzlich noch etwas Wichtiges ein. "Warten Sie noch. Da ist noch etwas!" sagte sie aufgeregt.

"Was noch?", fragte der Pfarrer.

"Es ist mir sehr wichtig", sagte sie. "Ich möchte gern mit einer Gabel in der rechten Hand beerdigt werden!" Der Pfarrer sah sie an und wusste einen Augenblick lang nicht, was er sagen sollte!

"Jetzt sind Sie überrascht, nicht wahr?", fragte die Frau.

"Um ehrlich zu sein, ja, allerdings!", erwiderte der Pfarrer.

Die Frau begann zu erklären: "Wissen Sie, in all den Jahren, in denen ich die geselligen Veranstaltungen in der Gemeinde besucht habe, beugte sich mit Sicherheit jedes Mal, wenn die Teller vom Hauptgang abgeräumt wurden, jemand vor und sagte: 'Behaltet aber eure Gabeln!'"

Das war für mich der schönste Augenblick, denn dann wusste ich, dass noch etwas Besseres kam, wie zum Beispiel ein samtiger Schokoladenkuchen oder ein schöner Apfelstrudel. Darum sollen mich die Leute mit einer Gabel in der Hand im Sarg liegen sehen und sie sollen sich fragen, was das bedeutet. Und Sie sollen ihnen sagen: 'Behaltet eure Gabeln – das Beste kommt noch!'"

Dem Pfarrer stiegen Freudentränen in die Augen und er nahm die Frau bewegt in die Arme. Es war ihm klar, dass dies wahrscheinlich das letzte Mal war, dass er sie vor ihrem Tode sah.

Bei der Beerdigung sahen die Leute, die am Sarg vorbeigingen, die Frau in ihrem schönsten Kleid und mit ihrer Bibel im Arm und einer Gabel in der rechten Hand.

Immer wieder hörte der Pfarrer die Frage: "Was soll denn die Gabel?"

Und immer wieder lächelte er und erzählte den Leuten von dem Gespräch, das er kurz vor ihrem Tod mit der Verstorbenen geführt hatte – über die Gabel und was sie für die Frau bedeutete.

Denken nun auch SIE daran: Das Beste kommt noch!

Das ist Ostern, das Leiden und Sterben und die Auferstehung Jesu, schenkt uns das Beste, das ewige Leben, und das kommt eben zum Schluss. Dies ist keine Vertröstung, sondern nimmt uns die Angst und die Furcht vor dem Tod.

Ihnen und ihren Lieben ein von Herzen frohes und gesegnetes Osterfest!

Ihr

Günter Gerkowski, Pfr.
Krankenhausesseelsorger

Start der Caritas-Kampagne: „Frieden beginnt bei mir.“

Frieden fällt nicht vom Himmel. In unfriedlichen Zeiten sind wir gefordert Frieden zu stiften.

„Frieden ist nichts, was ein für alle Mal da ist. Er muss immer wieder neu erworben und abgesichert werden“, erklärte Caritas-Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa beim Auftakt der Caritas-Jahreskampagne am 22. Januar 2024 in Leipzig. „Frieden beginnt bei mir“ lautet deren Titel und ist verknüpft mit der Zusage: „Auch in unfriedlichen Zeiten ist es möglich und dringlich nötig, zum Frieden anzustiften.“

Was jeder und jede dazu beitragen kann und was es für Versöhnung braucht, will die Caritas mit ihrer Kampagne zeigen. Dazu stellt sie soziale Projekte und Angebote in den

Mittelpunkt, die einen Beitrag zum Frieden leisten. Denn: „Frieden braucht mehr und ist mehr als die Abwesenheit von Krieg und Gewalt“, so Welskop-Deffaa. Verantwortung für Frieden beginne bei mir und dir, sie nehme ihren Anfang täglich neu im Hier und Heute, so die Caritas-Präsidentin: „Wider die Globalisierung der Gleichgültigkeit braucht es ein solidarisches ‚Wir‘.“ Mit Blick auf polarisierende Debatten und spaltende Verhaltensweisen in der Gesellschaft unterstrich Welskop-Deffaa:

„Friedensstifterin ist die Caritas da, wo sie in Familienberatungsstellen, Aufnahmeeinrichtungen für Geflüchtete oder Bahnhofsmissionen Konfliktpotentiale abbaut. Aber auch in unserer politischen Arbeit geht es

Frieden beginnt bei mir.



Wie Elia
Frieden stiftet:
caritas.de/frieden



Frieden beginnt bei mir.



Wie Uschi
Frieden stiftet:
caritas.de/frieden



darum, Brücken zu bauen, Kompromisse zu ermöglichen und Brandstiftern das Handwerk zu legen.“

Friedensstiftendes Tun hat viele Gesichter

Viele Menschen in den bundesweit 25.000 Einrichtungen der Caritas setzen sich für ein friedliches Miteinander ein. So zum Beispiel bei Patenprogrammen für geflüchtete Kinder, die oft von ehrenamtlich Engagierten getragen werden. Frieden stiften kann auch die gute Betreuung am Anfang und am Ende des Lebens sein, die Entlastung von überforderten pflegenden Angehörigen oder der politische Einsatz für eine verlässliche Finanzierung des Sozialen. Mit besonderer Kompetenz engagiert sich die verbandliche Caritas international in Katastrophen und Konfliktregionen, beispielsweise mit Hilfsangeboten in der Ukraine oder für Angehörige von verschwundenen Menschen in Kolumbien.



#FriedenBeginnt

In den Spiegel schauen

Im Laufe des Jahres will die Caritas-Kampagne mit unterschiedlichen Aktionen an vielen Standorten die eigenen Träger, haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende ebenso wie Kooperationspartner, befreundete Institutionen und Bürger dazu bringen, ihren Beitrag zum Frieden zu reflektieren. Im öffentlichen Raum aufgestellte, mit dem Kampagnenmotto „Frieden beginnt bei mir“ versehene Spiegel laden dazu ein. Auch die Caritas Düren-Jülich und andere Verbände im Bistum Aachen werden sich mit verschiedenen Aktionen zu #FriedenBeginnt beteiligen, über die wir in dieser und den folgenden zwei weiteren Ausgaben des Jahres berichten werden.

Mehr Informationen

Zentrale Inhalte und Materialien zur Caritas-Jahreskampagne „Frieden beginnt bei mir“ finden Sie unter: www.caritas.de/frieden.

Text: Deutscher Caritasverband

Frieden beginnt bei mir.

Als Caritas stehen wir klar und deutlich für die christlichen Werte. Wir setzen uns für Mitmenschlichkeit, Toleranz und Solidarität ein. Wir sind gegen Hass, Hetze und Ausgrenzung. Hierzu ein deutliches Zeichen zu setzen, unterstützen wir ausdrücklich die Demonstration

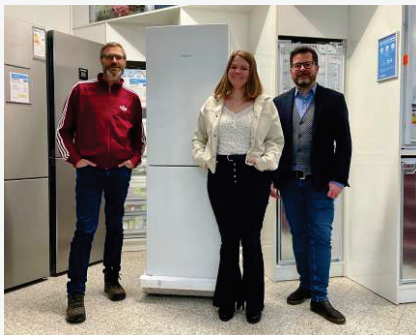
„Demokratie verteidigen - Düren gegen Rechts!“ am Samstag, den 27. Januar 2024 auf dem Dürener Kaiserplatz. Wir als Kollegium wollen uns eindeutig für die Demokratie und für eine Gesellschaft ohne Angst und Fremdenfeindlichkeit einsetzen.

#FriedenBeginnt



Bilanz der Aktion „Weiße Ware“

Caritas Düren-Jülich setzt sich gegen Energiearmut und für Nachhaltigkeit ein



Die Mitarbeiter/innen aus der allgemeinen Sozialberatung Marcel Schlottbohm (li.) und Esther Rudolf sowie Fachbereichsleiter Carsten Düppengießer vor dem Modell des Kühlschranks, den die berechtigten Personen erhielten.

Die 2023 neu geschaffene Energieberatungsstelle der Caritas Düren-Jülich konnte im vergangenen Jahr über 150 sozial benachteiligten Menschen die Anschaffung eines modernen und energieeffizienten Kühlschranks oder einer Waschmaschine ermöglichen.

Insgesamt 90.000 Euro hatte der katholische Wohlfahrtsverband aus Mitteln des Stärkungspakts NRW dafür erhalten, 75.000 Euro von der Stadt Düren und 15.000 Euro von der Stadt Jülich.

Energieberater Marcel Schlottbohm und seine Kollegin, die Werkstudentin Esther Rudolf, – deren Stellen ebenfalls aus Stärkungspaktmitteln von den beiden Kommunen gefördert wurden – prüften in individuellen Beratungsgesprächen

den Bedarf der Hilfesuchenden aus den beiden Kommunen.

Bis zu 500 Euro erhielten Berechtigte als Zuschuss zu einem modernen und umweltfreundlichen Neugerät. Die Waschmaschinen oder Kühlschränke wurden dann über ortsansässige Elektrohändler ausgeliefert. Diese schlossen die Geräte auch an und sorgten für die fachgerechte Entsorgung der vorhandenen Altgeräte.

„Wir sind den beiden Kommunen und dem Land NRW sehr dankbar, dass wir dadurch Menschen, die aufgrund ihrer finanziellen Lage ohnehin stark von der Inflation und den immens gestiegenen Energiekosten betroffen sind, konkret helfen konnten“, erklärt Caritas-Fachbereichsleiter Carsten Düppengießer.

Die Betroffenen hätten häufig sehr alte Geräte, die durch ihren hohen Energieverbrauch hohe Kosten und eine schlechte Klimabilanz aufweisen würden. „Einige Hilfesuchende hatten auch gar kein Gerät oder das vorhandene war defekt“, ergänzt Schlottbohm. Für Menschen im Sozialleistungsbezug sei es dann häufig sehr schwer, ein adäquates Ersatzgerät zu erwerben. „Häufig werden dann gebrauchte Altgeräte beschafft“, so der Fachberater. „Diese bringen die Energiearmutsfalle quasi eingebaut mit und schaden zudem der Umwelt stark.“

„Das Landesprogramm ist ausgefallen, neue Waschmaschinen und Kühlschränke können leider nicht mehr gefördert werden“, betont Düppengießer. Allerdings stehe die Allgemeine Sozialberatung mit ihren flankierenden Angeboten der Energie- und Einzelfallberatung allen Ratsuchenden aktuell weiterhin offen. Denn die Gefahr, in die Energiearmutsfalle zu laufen, sei für Menschen im Sozialleistungsbezug nach wie vor hoch.

Die Beratungsstelle der Caritas in der Kurfürstenstraße 10 - 12 ist montags bis donnerstags geöffnet und für Ratsuchende kostenfrei.

Kontakt und Infos:

Caritasverband für die Region Düren-Jülich e.V.

Allgemeine Sozialberatung

Marcel Schlottbohm

Tel. 02421 481-46

mschlottbohm@caritas-dn.de

14. Einpackstation im Advent mit weniger Spendeneinnahmen

Traditionell treffen sich die Organisatoren – IG Düren-City und Caritasverband Düren-Jülich – im Januar, um über die vergangene Einpackstation in der Dürener Innenstadt zu resümieren. In diesem Jahr fiel die Bilanz gemischt aus: „Es waren an den Tagen zwischen dem 17. und 22. Dezember deutlich weniger los als in den Vorjahren. Das Wetter war ziemlich ungemütlich, das machte sich bemerkbar“, so Fachbereichsleiter Carsten Düppengießer, der selbst häufiger mit den prominenten Einpackerinnen und Einpackern nachmittags in der Bude in der Fußgängerzone Kölnstraße stand. Kooperationspartner und IG Düren-City e.V. Vorsitzender Ulf Minartz bestätigte den Trend des Weihnachtsgeschäfts – auch der Dürener Einzelhandel hat weniger Umsatz gemacht.



V.l.: Fachbereichsleiter Sozialräumliche Arbeit Carsten Düppengießer, IG Düren-City e.V. Vorsitzender Ulf Minartz, Vorstandssprecher Dirk Hucko und Ruth Tempelaars (Fundraising) zogen Bilanz zur Einpackstation 2023.

Beide Vereine eröffneten bereits zum vierzehnten Mal die Einpackstation. Nach dem Motto „Verschenken Sie nicht nur etwas Schönes, verpacken Sie es mit einer guten Tat“ werden in der Vorweihnachtszeit Geschenke gegen Spende verpackt. „Die Idee war nicht nur den Weihnachtsstress zu

reduzieren, sondern mit einer kleinen Spende Menschen zu unterstützen, die Allgemeine Sozialberatung der Caritas über das Jahr aufsuchen. Sie erinnert daran, dass Weihnachten nicht nur Geschenke und Schenken bedeutet, sondern dass es auch Menschen gibt, denen es nicht so gut geht,“ so Caritasvorstand Dirk Hucko.

„Gleichzeitig bietet sich auch so die Gelegenheit miteinander ins Gespräch zu kommen; daher laden wir immer Politikerinnen und Politiker aus den Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik ein. Sie sind kurz vor Weihnachten meist nicht in Sitzungen gebunden und so in ihren Wahlkreisen in unserer Region unterwegs. Eine gute Gelegenheit Politik und Caritas zum Anfassen zu erleben“, unterstreicht Hucko. „Gerade in Zeiten, in denen unser demokratischer Zusammenhalt gefährdet wird, ist es wichtig, dass sich Bürgerinnen und Bürger mit gesellschaftlichen Akteuren, wie Politik oder Wohlfahrtsverbände, direkt miteinander austauschen können“ schlägt der Caritasvorstand eine Brücke zu den aktuellen Entwicklungen. Hierauf wollen wir bei der kommenden Einpackstation verstärkt hinweisen.

Die Einpackstation öffnete täglich vom 17. bis einschließlich zum 22. Dezember von 14 bis 18 Uhr. Die Besucherinnen und Besucher wurden nicht nur von engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Caritasverbandes empfangen, sondern auch von Personen des öffentlichen Lebens, insbesondere aus der Politik: Dietmar Nietan (SPD, MdB), Ralf Nolten (CDU, MdL), Liesel Koschorreck (SPD), Paul Larue (CDU), Joachim

Kunth (CDU), Verena Schloemer (Grüne) sowie Britta Hourtz (Leiterin des Sozialamtes der Stadt Düren) halfen beim Einpacken und standen auch für Gespräche zur Verfügung. Traditionell war Pfarrer Hans-Otto von Danwitz vor Ort und unterstützte die Aktion.

Insgesamt wurden in diesem Jahr etwas über 200 Geschenke von der Einpackstation verziert und liebevoll eingepackt, etwa ein Drittel weniger als in den Vorjahren. Die IG Düren-City unterstützte die Aktion, indem sie kostenfrei die Bude, den Stromanschluss sowie das Geschenkpapier zur Verfügung stellte. Der Erlös der Aktion wird wie in den Vorjahren die Einzelhilfe der Allgemeinen Sozialberatung der Caritas unterstützen. Diese bietet in akuten Notlagen Beratung und Hilfe an.




caritas
DÜREN-JÜLICH

**Zuhause
gut versorgt**

- Pflegedienst
- Hauswirtschaft
- Hausnotruf
- Essen auf Rädern

Caritas-Pflegestation
8 x in Ihrer Nähe im Kreis Düren.
Einfach informieren: 02421 48196

www.caritas-pflegestation.de



100. Geburtstag in der Caritas-Tagespflege St. Johanna



In fröhlicher Atmosphäre und in Würdigung eines beeindruckenden Lebenswegs feierte die Caritas-Tagespflege St. Johanna in Düren den 100. Geburtstag von Adele Heimbüchel. Die Jubilarin, seit 2016 Gast in der Tagespflege, wurde von zahlreichen Gästen der Tagespflege, der Leitung Angelika Nießen und Caritasvorstand Marcus Mauel herzlich beglückwünscht.

Die Feier begann um 10.00 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück, bei dem sich 15 Gäste einfanden, darunter auch Vorstand Marcus Mauel,



der persönlich Blumen überreichte. Er betonte die immense Lebenserfahrung der gebürtigen Dürenerin und äußerte sich zu der Bedeutung eines solchen besonderen Geburtstages im Kontext des diesjährigen Jahresthemas der Caritas „Frieden beginnt bei mir“: „Wenn politische Entscheidungsträger die Lebenserfahrung hätten wie Frau Heimbüchel, die noch in der Weimarer Republik geboren wurde und jetzt ein Jahrhundert erlebt hat, dann würden viele Entscheidungen sicher friedlicher und bedachter getroffen werden“.

Während des Frühstücks bot sich dem Caritas-Vorstand Gelegenheit, sich ausführlich mit den Gästen der Tagespflege auszutauschen, wobei diese die freudige Atmosphäre und die verschiedenen Aktivitäten und Angebote der Tagespflege lobten, von allem Bingo sei aktuell das Lieblingsspiel aller Gäste der Tagespflege. Eine Besucherin der Tagespflege verriet: „Langeweile kommt uns nicht ins Haus.“

Die Anwesenden Gäste berichteten von Frau Heimbüchels Vorliebe für Volkslieder. Früher war sie zudem eine begeisterte Strickerin und passionierte Schwimmerin. Der Geburtstag wurde zu einer lebhaften Party mit Sekt, Volksliedern, begleitet von Herrn Miehlung am Akkordeon, und sogar Tanz.

Das Mittagessen gestaltete sich nach den Wünschen des Geburtstagskinds: Schweinebraten mit Klößen und Rotkohl. Die fröhliche Stimmung

setzte sich am Nachmittag fort, als der Sohn von Frau Heimbüchel die Tagespflege besuchte und eine große Geburtstagstorte angeschnitten wurde.

Aline Sonntag, Mitarbeiterin der Tagespflege St. Johanna in der Dürener Wernersstraße, resümierte: „Es hat sich sehr besonders für uns alle angefühlt, und wir freuen uns, dass uns diese Feier so gelungen ist. Das Lächeln ist der schönste Dank heute, da Frau Heimbüchel nicht mehr gut

sprechen kann.“ Der Tag zeigte, wie gesellig die Zeit in der Tagespflege ist und dass dort auch ein gesegnetes Alter von 100 Jahren gefeiert werden kann.

Kontakt für Interessierte an diesem teilstationären Pflegeangebot:

Angelika Nießen
Tagespflege St. Johanna
Tel: 02421 (699641)
E-Mail: aniessen@caritas-dn.de

Große Karnevalssitzung der Caritas-Tagespflegen im Dorint-Hotel Düren



Ende Januar feierten die Gäste aus unseren Tagespflegen Düren-Mitte gemeinsam Karneval im Dürener Dorint-Hotel.

Die Kolleginnen aus den Tagespflegen rund um Leitung Angelika Nießen haben ganze Arbeit geleistet, um den rund 150 Gästen ein buntes Programm zu bieten. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an das Dorint Hotel Düren, das diese Veranstaltung für uns möglich gemacht und großartig unterstützt hat. Ebenfalls bedanken möchten wir uns bei all den

Karnevalsgesellschaften und dem Festkomitee Dürener Karneval, Prinzessin Marita I. und Kinderprinz Fynn I. für das abwechslungsreiche Programm. Das Motto „Karneval pur – Lebensfreude an der Rur“ zeigte an diesem Nachmittag, dass Karneval und Lebensfreude eben kein Alter kennen.



Tagespflegen



Aschermittwoch: Aktion #HassFasten

Kampagne „Frieden beginnt bei mir.“

Die Zeit nach Karneval ist eine Gelegenheit, bewusst etwas anders zu machen – eine Herausforderung. Wir unterstützen die Hass-Fasten-Aktion der Online-Redaktion des Deutschen Caritasverbands. Hass und Gewalt im Netz sind weit verbreitet. Fast die Hälfte der Menschen wurde online beleidigt, und viele wurden mit physischer oder sexueller Gewalt konfrontiert. Besonders betroffen sind junge Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund und queere Menschen. Viele äußern sich aus Angst selten im Netz zur eigenen politischen Meinung. Hass untergräbt Humanität, Respekt und Würde und bedroht unsere Demokratie. Als Caritas rufen wir zum Hass-Fasten auf.



Wie können Sie mitmachen?

- Hinterfragen Sie Ihre Vorurteile.
- Hören Sie Menschen mit anderer Meinung zu.
- Bleiben Sie ruhig bei Ärger und reagieren Sie versöhnlich.
- Reagieren Sie bei Streit konstruktiv.
- Behaupten Sie sachlich Ihre Argumente.
- Respektieren Sie die Würde jedes Menschen.

Mehr Informationen zum Umgang mit Hass im Netz finden Sie hier:
neuemedienmacher.de/helpdesk/

Hass-Fasten bedeutet, Frieden zu schaffen. Jede friedliche Situation trägt zu mehr Frieden in unserer Gesellschaft bei und fördert Zusammenhalt und Solidarität. Frieden beginnt bei jedem Einzelnen von uns. Die Fastenzeit dauert vom 14.2. bis zum 30.3.2024. Machen Sie mit!

www.caritas.de/Frieden

caritas
DÜREN-JÜLICH

**Sicherheit Tag & Nacht.
Auf Knopfdruck!**

HausNotRuf
Info & Bestellung: 02421 48134
www.caritas-notruf.de

Friedenstauben-Bastelaktion

Kampagne „Frieden beginnt bei mir.“

Als kleiner Auftakt zu unserer Caritas-Jahreskampagne "Frieden beginnt bei mir" wurden Mitte Februar in unserer Kapelle in der Friedrichstraße Friedenstauben gebastelt. Unsere Gemeindesozialarbeiterin Charlotte Lipinski-König hat dies mit einer ukrainischen Gruppe organisiert. Weitere Aktionen sind in Planung.

Mehr über die Jahreskampagne unter: www.caritas.de/frieden



Sprachkurs und „Seniorenclub“ für ukrainische Geflüchtete

Neues Projekt der Gemeindesozialarbeit Düren/Mitte

Schon seit zwei Jahren leben in Düren Geflüchtete aus der Ukraine. Viele von ihnen haben gehofft, dass der Aufenthalt in Deutschland nur vorübergehend sein wird und der Angriffskrieg schnell beendet wird. Die Hoffnungen auf eine baldige Rückkehr in die Heimat schwinden jedoch von Tag zu Tag.

Ein Erlernen der deutschen Sprache erweist sich als Schlüsselkompetenz und ermöglicht den Menschen die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Besonders herausfordernd ist das Erlernen der deutschen Sprache für Senioren. Obwohl viele von ihnen an einem Sprachkurs teilgenommen

haben, sind die tatsächlichen Sprachkenntnisse oft sehr gering. Beim Sprachenlernen im Alter ist Zeit und Geduld erforderlich, die Inhalte müssen häufig mehrmals wiederholt werden.

Das Konzept „Sprache lernen - die Einsamkeit verhindern“, welches die Gemeindesozialarbeit der Caritas Düren-Jülich gemeinsam mit der ukrainischen Migrantenselbstorganisation COD e.V. entwickelt hat und in Kooperation mit der GDG St. Franziskus im Gemeindezentrum St. Joachim in Norddüren umsetzt, legt sowohl auf die Verbesserung der Sprachkompetenzen als auch auf das gemeinsame Beisammensein besonderen Wert.



Links: Gemeindesozialarbeiterin Charlotte Lipinski-König (re.) mit der Gewinnerin der Bingo-Runde des „Seniorenclubs“. Nicht abgebildet ist der Sprachkurs.

Der Sprachkurs soll an die Lernbedürfnisse und das Lerntempo der Senioren angepasst werden. In einer angenehmen Lernatmosphäre, langsam und ohne Zeitdruck, soll in einer kleinen Gruppe gelernt werden. Im Sprachkurs soll auch gezeigt werden, wie das Gelernte im Alltag angewendet und weiter zuhause vertieft werden kann.

Dieser Kurs wird begleitet von einer erfahrenen Sprachlehrerin und zwei ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen. Diese sollen sich um das Wohlergehen der Gruppe nach dem Unterricht kümmern und die Unterhaltungsstunde des parallel begründeten

„Seniorenclubs“ begleiten. Die Gruppe haben wir auf maximal 15 Personen begrenzt.

Nach einem ersten sechsmonatigen Kurs ist geplant, Senioren aus der Pfarrgemeinde zu den gemeinsamen Aktivitäten einzuladen, um erlernte Sprachkenntnisse nochmals in der Gruppe anzuwenden und die Begegnung „alter“ und „neuer“ Nachbarn zu fördern.

Der Kurs ist am 06. März gestartet und dauert bis zum Beginn der Sommerferien. Das Projekt wird aus Mitteln des Migrationsfonds des Bistums Aachen gefördert.

Charlotte Lipinski-König

Stippvisite bei den Ehrenamtlichen

Gemeindesozialarbeit Düren/Mitte

Liesel Koschorreck (SPD), Mitglied des Rates der Stadt Düren, besuchte in dieser Funktion die Ehrenamtlichen der Pfarrgemeinde St. Joachim in Düren-Nord und bedankte sich für das freiwillige Engagement und informierte sich vor Ort über die dort geleistete Arbeit. Gemeindereferentin

Dorothee Wakefield stellte alle Unterstützungsangebote vor, in denen die vielen Ehrenamtlichen tätig sind. Sowohl das Kleiderlädchen, die Lebensmittelausgabe und auch das Café werden von vielen Personen sehr gut angenommen. In Kooperation mit dem Caritasverband Düren-Jülich ist



Stadträtin Liesel Koschorreck (2 v. r.) besuchte die Lebensmittelausgabe der Pfarrgemeinde St. Joachim. Rechts Gemeindefereferentin Dorotee Wakefield. Foto: Charlotte Lipinski-König

auch eine Beratungsstunde als zusätzliches niederschwelliges Angebot angesiedelt. In enger Kooperation mit der Gemeindefereferentin der Caritas entwickeln sich immer mehr Angebote, die gerade in Düren-Nord sehr wichtig sind und gut angenommen werden. Erfreulich ist, dass die Arbeit der Ehrenamtlichen Anerkennung und Wertschätzung von Seiten der Lokalpolitik erfährt und gesehen wird. Die Dankeschön-Geste von Seiten des Stadtrates war für die engagierten Menschen sehr wichtig.

Charlotte Lipinski-König

Die außergewöhnlichen Frauen: Vielfalt, Gemeinschaft und Aktivitäten in Heimbach

Gemeindefereferentin Südkreis

„Die außergewöhnlichen Frauen“ sind eine einzigartige Gemeinschaft von deutschen und geflüchteten Frauen aus verschiedenen Teilen der Welt, die in Heimbach und Umgebung leben. In einem inspirierenden Umfeld kommen wir zusammen, um uns auszutauschen, unsere Kulturen zu entdecken, gemeinsame Freizeitaktivitäten zu gestalten und über alltägliche Themen zu sprechen.

Unsere Gruppe bietet Raum für individuelle Ideen und Perspektiven. Für das laufende Jahr haben wir eine Vielzahl von Aktivitäten geplant, darunter das Projekt zur Caritas-Kampagne „Frieden beginnt bei mir“, bei dem wir gemeinsam an einem Plakat arbeiten, das unsere Vorstel-

lungen von Frieden festhält und gemeinsam Friedenstauben basteln. Weitere geplante Aktivitäten umfassen landestypische Kochabende, einen Besuch im Tierpark Aachen im Sommer und einen Ausflug zur Sternwarte im Herbst.

Die Frauengruppe wird von den engagierten Ehrenamtlichen Jana Schmidt und Hilde Amrein sowie der Gemeindefereferentin Gisela Gerdes vom Caritasverband Düren-Jülich e. V. moderiert und begleitet.

Unser Ziel ist es, eine Anlaufstelle für alle Frauen in Heimbach und Umgebung zu sein, die sich austauschen und engagieren möchten. Kinder sind herzlich willkommen. Wir heißen neue

Interessentinnen herzlich willkommen, denn je mehr Frauen teilnehmen, desto bereichernder ist unser Austausch.

Interessentinnen können sich bei Jana Schmidt unter 0157 32453022 melden. Unsere Treffen finden jeweils von 16.00 bis 19.00 Uhr in der evangelischen Kirche (EVA) gegenüber der Grundschule (Schönblick) statt.

Die nächsten Termine sind am Mittwoch, den 24.4.2024 und am 08.05.2024.

Kommt einfach vorbei und erlebt selbst, was unsere Gemeinschaft so besonders macht!

Jana Schmidt
und Gisela Gerdes

Verabschiedung einer ehrenamtlichen Reisebegleiterin

Caritas-Reisen

Schweren Herzens verabschiedete Caritas-Reisekoordinatorin Silvia Senden ihre langjährige und beliebte Reisebegleiterin: Marlis Aschenhof war seit 1998 als ehrenamtliche Reisebegleiterin für den Caritasverband Düren-Jülich tätig. Einerseits war sie über viele Jahre hinweg die ehrenamtliche Begleitung für die jährlich stattfindende Seniorenstadtranderholungs-Maßnahme "Urlaub ohne Koffer" in Gemünd. Dabei wurden die Teilnehmer an fünf Tagen jeden Morgen von den Haltestellen

abgeholt und ins Parkrestaurant nach Gemünd gebracht, um abends gegen 18:00 Uhr wieder in ihre gewohnte Umgebung zurückzukehren. Marlis Aschenhof begleitete und kümmerte sich von der Busfahrt über den gesamten Tag bis zur Rückkehr um die Teilnehmer und die Gestaltung des Tages vor Ort.

Andererseits begleitete sie über viele Jahre hinweg zahlreiche mehrtägige Caritas-Seniorenreisen (vgl. Katalog 2024), beispielsweise nach Bad Bevensen, Bad Bocklet, Bad Waldliesborn, Bad Pyrmont, Bad Zwischenahn, Bad Lippspringe, Horn-Bad-Heimberg, Großenbrode und viele weitere Orte. Bei ihrer letzten Reise führte sie ihre Gruppe ins Ostseebad Nienhagen. Es ist auch besonders erwähnenswert, dass Frau Aschenhof die erste ehrenamtliche Begleiterin war, die die Idee einer Weihnachts- und Silvester-Reise umsetzte und diese begleitete.



Download PDF



Marlis Aschenhof mit Reisekoordinatorin Silvia Senden und Fachbereichsleiter Carsten Düppengießner vom Caritasverband

Frau Aschenhof war eine geschätzte, zuverlässige und bereichernde ehrenamtliche Mitarbeiterin und ein Garant für den erfolgreichen Verlauf der Caritas-Reisen. Sie bereitete jede Reise sorgfältig vor, informierte sich über die Gegebenheiten am Reiseziel und die Ausflugsmöglichkeiten. Vor Ort stand sie täglich für alle Anliegen und Sorgen der Reisenden zur Verfügung, löste auftretende Probleme, begleitete Teilnehmer bei gesundheitlichen Anliegen zum Arzt und organisierte den täglichen Ablauf mit kleinen Unternehmungen und Ausflügen. Über lange Zeit leitete sie Gruppen von 15 bis 30 Teilnehmern als alleinverantwortliche Reisebegleiterin und später im Team mit einer zweiten Begleitung.

„Mit ihrer offenen und zuverlässigen Art gewann sie die Herzen der Mitreisenden sowie der Kolleginnen und Kollegen. Die Zusammenarbeit mit Frau Aschenhof verlief immer rei-

bungslos und zielorientiert. Ihre Meinung war geschätzt und ihre Erfahrung gefragt. Frau Marlies Aschenhof war in der Altenarbeit im Kreis Düren tatkräftig engagiert und gut vernetzt“, weiß Silvia Senden.

Marlis Aschenhof war bis zum Ende ihrer Tätigkeit stets offen für Neuerungen. Auch der herausfordernde Ablauf einer Reise unter Corona-Bedingungen war für sie kein Problem, ebenso wie zusätzliche Schulungen und die Ausbildung zur Beaufsichtigung von Corona-Selbsttests, die sie mit Bravour absolvierte.

Interessierte an der Teilnahme an einer der speziellen Caritas-Seniorenreisen oder dem Engagement als Reisebegleiter/in wenden sich bitte direkt an Silvia Senden unter Tel. (02421) 48155 oder per E-Mail an caritas-reisen@caritas-dn.de

Die Ziele mit mitreisender pflegerischer Begleitung werden freundlicherweise mit Mitteln der Dürener Bürgerstiftung ermöglicht, wofür wir uns herzlich bedanken!



**Tagespflege
im Kreis Düren**



www.caritas-tagespflegen.de



Ehrenamtliche gesucht!

Alten- und Pflegezentren

Das Ehrenamt hat in unseren Alten- und Pflegezentren St. Nikolaus und St. Teresa eine lange Tradition. Bereits in den 1990er Jahren engagierten sich Freiwillige über Jahre hinweg im „Silbergeschwader“, um den Bewohnerinnen und Bewohnern in der Dr.-Overhues-Allee Gesellschaft zu leisten. Gemeinsam wurde gebastelt, gesungen, gespielt, vorgelesen oder einfach nur ein Spaziergang an der Rur unternommen. Leider sind mit der Corona-Pandemie die letzten Ehrenamtlichen aus den beiden Einrichtungen verschwunden. „Nicht nur ich würde mich über neue Gesichter freuen, auch für unsere Bewohnerinnen und Bewohner ist die Zeit mit den Ehrenamtlichen immer etwas ganz Besonderes“, betont unsere Kollegin Karin Kleu (oben), die

sich als Mitarbeiterin im sozialen Dienst aktiv für die Beschäftigung der Senioren einsetzt.

Wir würden uns sehr freuen, auf diesem Wege neue Ehrenamtliche zu finden. Interessierte können sich unverbindlich bei Katharina Schröder (Hausleitung) melden. Per E-Mail kkschroeder@caritas-dn.de oder Tel. (02421) 699-3002.

Aktivitäten im Altenheim:

In unseren Alten- und Pflegezentren St. Teresa und St. Nikolaus haben etwa 35 Bewohnerinnen und Bewohner neuen Fensterschmuck gebastelt. Der Frühling kann also kommen (1. Foto oben li.)!

Trommelgruppe Sonnenschein:

Jeden Freitag treffen sich etwa 10 Bewohnerinnen und Bewohner der Alten- und Pflegezentren St. Nikolaus und St. Teresa, um an ihrer musikalischen Performance zu feilen. Das Repertoire der Gruppe reicht von Märschen über Volkslieder bis hin zu Schlagern. Die Gruppe hat bereits zahlreiche kleinere Auftritte absolviert. Jeder darf hier mitmachen; alles, was zählt, ist das Taktgefühl.



Auf dem Bild sind die Arbeitskreismitglieder zu sehen: Antje Stevkov, Luise Kurz, Monika Sandjon, Gisela Gerdes, Agnes Ophoven-Polaczek, Petra von der Au und Ursula Düster (von links nach rechts).

Der „Arbeitskreis Seniorenbildung und mehr im Kreis Düren“ veranstaltet erneut vielfältige Bildungsangebote im ersten Halbjahr 2024. Dazu stehen wieder die beliebten, regelmäßig stattfindenden Literaturveranstaltungen, die Muttertags-Matinee und die monatlichen Meditationsabende im Terminkalender.

Am 7. März waren Interessierte zum Info-Nachmittag „Suchtprophylaxe im Alter“ eingeladen. Wie können Sie dafür sorgen, gesund zu bleiben und was kann man zur Vorbeugung von Suchterkrankungen tun? Bei dem Angebot „Wellnessnachmittag“ bietet sich im April die Gelegenheit einen Nachmittag Urlaub von ihrem Alltag zu nehmen. In der Jahrestagung machen sich die Teilnehmenden gemeinsam Gedanken zu dem Thema

„Im Alter was Neues?!“ Geht man die gewohnten Wege oder probiert man etwas Neues aus? Die Organisatorinnen sind sehr an der Meinung und den Erfahrungen aus dem Plenum interessiert!

Der Ländervortrag gibt diesmal Einblicke in das Land Norwegen. Im Rahmen der Vorstellung von Seniorenwohneinrichtungen im Kreis Düren besichtigt man im ersten Halbjahr eine Senioren-WG.

Alle Angebote finden Sie in dem Flyer „Bildungsangebote für Ehrenamtliche und Interessierte“, der bei den Veranstaltungen Stadt und Kreis Düren, Caritasverband Düren-Jülich e.V., Ev. Gemeinde zu Düren und in den Einrichtungen der Katholische Kirchengemeinde St. Lukas ausliegt.

Programm Demenzberatung

Die Fachstelle Demenz des Caritasverbandes bietet auch 2024 wieder ein Programm öffentlicher Veranstaltungen im Kreis Düren.

Daniela Groß, Fachfrau für Fragen rund um das Thema Demenz, steht allen Bürgern sowie den Caritas-Mitarbeitern intern zur Verfügung. "Gesellschaftlich werden diese Themen immer wichtiger und beschäftigen zunehmend viele Angehörige. Demenz verändert das Leben der Betroffenen und aller im Umfeld und wirft einige Fragen auf."

Das Programm beinhaltet verschiedene Veranstaltungen, wie Demenzkurse, Angehörigenseminare, Austausch- und Gesprächskreise sowie Informationsveranstaltungen zu einzelnen Themenbereichen.

Interessenten können sich unter der Telefonnummer 02421 967614 bei der Fachstelle informieren und anmelden. Alle Informationen sowie das Programm zum Herunterladen finden Sie auf der Internetseite der Caritas www.caritasverband-dueren.de

caritas

Veranstaltungen
im Kreis Düren
23/24

Infoveranstaltungen

Gesprächskreise

Demenzkurse

Angehörigenseminare

Fachstelle Demenz

Programm
2023/2024

Download PDF

Not sehen und handeln,
Caritas Düren-Jülich

Ausbildung bei der Caritas

Werde Pflegefachfrau oder -fachmann!

Fester Bestandteil unseres Pflegeausbildungskonzeptes ist das dreiwöchige Projekt "Azubis leiten einen Wohnbereich". Im vergangenen Dezember fand dieses zum zweiten Mal statt.

In der ersten Projektwoche wurden die 16 Auszubildenden theoretisch darauf vorbereitet, den Wohnbereich 1 in unserem Alten- und Pflegezentrum St. Nikolaus zu leiten. Themen wie „die Rolle der Führungskraft“, Dienstplangestaltung und Pflegedokumentation waren Inhalte des Theorieteils. Begleitet von den Praxisanleiterinnen Nilüfer Mutlu und Angelika Elwitschger ging es für zwei Wochen in die praktische Umsetzung des Erlernten.

Unsere Ausbildungsorganisatorin Alexandra Reitz erklärt das Ziel des Projektes: „Azubis leiten einen Wohnbereich' bereitet unsere Auszubildenden auf die Zeit nach ihrer Ausbildung vor, da sie sich damit auseinandersetzen müssen, wie sie sich weiterentwickeln möchten. Außerdem lernen sie mehr über verantwortungsbewusstes und eigenständiges Arbeiten.“

Am 1. März haben unser nächsten Auszubildenden begonnen. Falls du auch einmal Teil dieses spannenden Projektes sein möchtest, bewirb dich gerne bei uns für den für den nächsten Ausbildungsstart zum 1. September 2024

Sprich uns einfach an! Alle Infos auf: caritas-azubi.de



Ausbildung

Caritasverband Düren-Jülich investiert in grüne Zukunft

Inbetriebnahme der Photovoltaikanlage auf dem Alten- und Pflegezentrum St. Teresa in Düren



Foto: (v.l.) Projektleiter Patrick Schürer und Vorstände Marcus Mauel und Dirk Hucko auf dem Dach des Altenzentrums St. Teresa in Düren. Mit im Bild der Pappaufsteller „Klimajenny“ der Caritas-Jahreskampagne 2023 zu diesem Thema.

Bei seinen Gebäuden will der Caritasverband Düren-Jülich einen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Auf dem Dach des Alten- und Pflegezentrums St. Teresa in der Dürener Dr.-Overhues-Allee wurde nun eine Photovoltaikanlage mit einer Anlagengröße von 80 kWp in Betrieb genommen. Es handelt sich um die zweite von insgesamt sieben geplanten Anlagen mit vergleichbarer Größe, die der Caritasverband bis Ende 2026 an Netz bringen möchte.

„Die Entscheidung für diese Vorhaben, die Investitionen von bis zu 750.000 Euro notwendig macht, erfolgte im Jahresverlauf 2023 im Einklang mit der Jahreskampagne der Caritas „Für Klimaschutz, der allen nutzt“, die den Fokus auf Umweltbewusstsein und nachhaltige Maß-

nahmen legte“, so die beiden Caritas-Vorstände Dirk Hucko und Marcus Mauel.

Mit den zwei Anlagen, die sich jetzt in Betrieb befinden, einer weiteren mit zirka 90 Kilowattstunden Peak auf dem im Bau befindlichen Altenheim-Neubau St. Katharina in Kreuzau und noch vier weiteren vergleichbaren Anlagen auf den übrigen Altenheimen kann in Summe so eine Gesamtkapazität von rund 600 Kilowattstunden Peak erreicht werden, was ungefähr einer Co2-Bilanz von 12.000 neugepflanzten Bäumen entspricht“, fasst Projektleiter Patrick Schürer den Umweltnutzen für die aktuellen Vorhaben zusammen.

Neben der Zielsetzung, etwas für die Umwelt zu leisten, reduzieren sich perspektivisch auch die Energiekosten für die Altenheimbewohnerinnen und -bewohner – so kann zusätzlich zumindest ein kleiner Nutzen auch an die Kunden in den jeweiligen Einrichtungen weitergeben werden. Zudem wird der umweltfreundliche Strom für die eigenen E-Dienstfahrzeuge genutzt. Mit dem Bau der Photovoltaik-Anlagen sind jeweils auch Energiespeicher und E-Ladestationen vorgesehen.

Ausbau der Koordination der Geflüchtetenhilfe in der Gemeinde Vettweiß



Foto: (V.l.) Dirk Hucko, Sprecher des Vorstandes, Carsten Düppengießer, Fachbereichsleiter Sozialräumliche Arbeit, Caritasverband Düren-Jülich e.V., Jan Lange und Amira Wollgarten, beide Koordinator/innen Geflüchtetenhilfe, Joachim Kunth, Bürgermeister und Daniel Wirtz, Dezernent Soziales und Finanzwesen, Gemeinde Vettweiß. Bildnachweis: Gemeinde Vettweiß.

Der Caritasverband Düren-Jülich erweitert seine Koordination der Geflüchtetenhilfe in der Gemeinde Vettweiß durch die Einführung einer weiteren halben Stelle. Gemäß dem Ratsbeschluss vom 14.12.2023 hat die Kommune die Caritas mit der Besetzung dieser Position beauftragt. Seit dem 1. Februar 2024 unterstützt Amira Wollgarten, erfahrene Sozialarbeiterin, ihren Kollegen Jan Lange, der hiermit seit dem Jahr 2016 betraut ist.

Zu den Aufgaben von Frau Wollgarten gehören zudem die Vermittlung zwischen Geflüchteten und der Verwaltung der Kommune Vettweiß, die Unterstützung als erste Anlaufstelle für Geflüchtete bei klärungsbedürftigen Anliegen und die regelmäßigen Besuche der kommunalen Unterbringungseinrichtungen als Ansprechpartnerin für die Anliegen der Geflüchteten vor Ort. Dabei bietet sie keine Fachberatung an, sondern leistet Hilfestellung bei direkt klärbaren Anliegen und verweist bei Bedarf an die zuständigen Fachberatungsstellen der Caritas und weiterer Träger.

„In Vettweiß spielt Vieles gut zusammen. Die Zahl der in Vettweiß lebenden Geflüchteten hat sich in den letzten Jahren verdoppelt, dem tragen wir hiermit Rechnung für ein gelingendes Miteinander“, berichtet Bürgermeister Joachim Kunth.

Caritas-Vorstand Dirk Hucko findet es bemerkenswert und gut, dass die Gemeinde Vettweiß dranbleibt und fragt „wie stelle ich mich konsequent der Thematik Integration von Geflüchteten und Schutzsuchenden? Es ist wichtig etwas zu tun und gerade in Vettweiß gibt es ein sehr aktives Ehrenamt. Geflüchtete Menschen brauchen konstante Unterstützung, das sollten wir als Gesellschaft aus den Erfahrungen der letzten Jahrzehnte gelernt haben. Wichtig ist aber

auch zu erkennen, wo noch „Luft nach oben ist“ und hier mit der Arbeit anzusetzen. Integration ist ein langer Prozess. Die Menschen, die kommen, bringen ganz unterschiedliche Erfahrungen, Hintergründe und Geschichten mit. Das sind Menschen die häufig bleiben und längerfristig Unterstützung benötigen. Umso wichtiger ist es, dass sie einen verlässlichen Ansprechpartner vor Ort haben. Jemandem wo sie sagen können: „Den kenne ich, dem kann ich vertrauen.“

„Genau das war auch ein Grund für uns als Verwaltung, den Antrag aus der Politik auf Stellenausbau zu unterstützen“, erläutert Daniel Wirtz, Dezernent Soziales und Finanzwesen der Kommune Vettweiß. „Die Anforderungen und Bedarfe an die Kommune und die Koordination der Geflüchtetenhilfe stark gestiegen.“

Jan Lange, der in der Gemeinde nun bereits seit Jahren in diesem Feld tätig ist, weiß um die Chancen in Vettweiß und die Herausforderungen für die Neuankömmlinge: „Vettweiß hat viel Potenzial. Durch die zusätzliche Fachkraft können wir dieses künftig noch besser nutzen, etwa die Vernetzung mit den Vereinen intensivieren und ausbauen.“

„Ich komme nun von außen dazu und schaue sozusagen mit einer „neuen Brille“ auf die Dinge und dieser Blick ergänzt die Sicht meines Kollegen, so Amira Wollgarten. „Wir werden uns in den kommenden Wochen gemeinsam den Sozialraum hier in Vettweiß anschauen, auf mögliche zusätzlich

Potenziale für unsere Arbeit abklopfen, schauen was gut läuft, aber auch, was bisher weniger gut gelaufen ist und wie wir es verbessern können. Dabei werden wir selbstverständlich eng mit der Gemeindeverwaltung zusammenarbeiten.“

Ein besonderes Anliegen ist mir geflüchtete Frauen und ihre Bedarfe in den Blick zu nehmen. Hier konnte ich bereits erste Gespräche mit Zuwanderinnen führen.“

Carsten Düppengießer, Fachbereichsleiter Sozialräumliche Arbeit im Caritasverband, verwies abschließend auf die Bedeutung kompetenter und gut vernetzter lokaler Flüchtlingsarbeit zwischen Kommune und einem Träger vielfältiger Unterstützungs- und Hilfsangebote, wie dem Caritasverband Düren-Jülich. „Für Menschen in Notlagen bringt die Caritas ihr ganzes Hilfesystem in die Arbeit in Vettweiß ein, wei unser Team des Fachdienstes Integration und Migration mit differenzierten Beratungs- und Hilfsangeboten für geflüchtete Menschen. Zusätzlich können wir bei Bedarf auf kurzen Wegen an weitere Hilfsangebote des Verbandes, wie etwa die Allgemeine Sozialberatung, die Energieberatung, die Suchthilfe, die Gemeindesozialarbeit oder weitere Dienste vermitteln.“



Migration



Caritas sucht engagierte Betreuer für Sommerferienprogramm

In den kommenden Sommerferien bietet die Caritas Düren-Jülich wieder eine „Kinderstadtranderholung“ für Kinder im Grundschulalter an. Zwei Wochen Ferienspaß erleben Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren rund um das Thomas-Morus-Haus im Dürener Grüngürtel.

„Wir suchen Betreuerinnen und Betreuer ab 16 Jahren, die sich im Sommer für Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren engagieren möchten. Unsere Ferienfreizeit findet vom 29.07. bis zum 09.08.2024 täglich von Montag bis Freitag in der Zeit von 08.30 bis 16.30 statt. Vorab schulen wir Euch zu pädagogischen Themen wie Aufsichtsrecht und Erste-Hilfe. Ein idealer Einstieg, um einmal in die Betreuertätigkeiten hineinzuschnuppern“, wirbt Fachbereichsleiter

Carsten Düppengießer (Foto) um neue Betreuungskräfte. Mit einer Schulung zu pädagogischen Themen und einem Erste-Hilfe-Kurs werden die Betreuerinnen und Betreuer auf ihre Aufgabe vorbereitet und sie erhalten eine Aufwandsentschädigung.

„Vor Ort werden sie durch erfahrene Fachkräfte unterstützt“, ergänzt Janine Ahlert (Foto) vom Fachbereich Sozialräumliche Arbeit. „Wir stellen auch eine Teilnahmebescheinigung aus, die für den Einstieg ins Studium oder bei der Jobsuche als Referenz anerkannt wird.

Interessenten können sich ab sofort bei mir unter der Rufnummer 02421 481-63 (vormittags) oder per E-Mail an ahlert@caritas-dn.de melden.“

Alle Infos auf:

caritasverband-dueren.de/ferien.

Menschen in der Caritas

Ein Steckbrief

Vildan Köller

Ehrenamtliche Leiterin der Frauengruppe
Hürtgenwald und Vorständin des Vereins
„Hürtgenwald hilft“



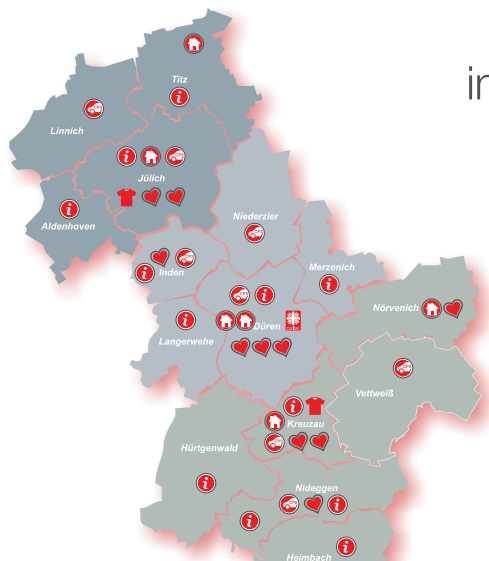
Liebe Leserinnen und Leser,

mein Name ist Vildan Köller, und ich komme aus der Türkei. Meine Mutter wurde 1964 von der Kammgarn Weberei und Spinnerei in Augsburg als Gastarbeiterin angeworben und holte ein Jahr später meine Schwester und mich nach. Ich war damals das einzige ausländische Kind in meiner Schule. Nach der Grundschule besuchte ich die Realschule und absolvierte dann eine Ausbildung als Textiltechnikerin, obwohl dies nicht mein Wunschberuf war. Als Ausländerin in Bayern hatte ich wenig Auswahl. 1976 wurde ich in den Betriebsrat meiner Firma gewählt und setzte mich auch für andere GastarbeiterInnen ein. Später gründete ich den Ausländerbeirat in Augsburg und war Vorstandsmitglied sowie Vorsitzende des Ausschusses Soziales und Frauen.

2010 zog ich wegen der Liebe nach Hürtgenwald und begann 2015, mich ehrenamtlich für die neuen Flüchtlinge in der Region zu engagieren. Ich wurde Teil der Flüchtlingsarbeit, indem ich Neuankömmlinge als Paten betreute. Anfangs war ich rund um die Uhr aktiv, besuchte Menschen, führte Gespräche und versorgte sie mit dem Nötigsten, da sie in überfüllten Notunterkünften untergebracht waren. Ich nahm sogar Geflüchtete in meinem eigenen Haus auf und ging oft über meine persönlichen Grenzen, um anderen zu helfen.

2016 gründete ich den Verein "Hürtgenwald hilft e.V." und engagiere mich heute im Vorstand. Zusätzlich leite ich ehrenamtlich die Frauengruppe in Hürtgenwald, die jeden Mittwochmorgen stattfindet. Obwohl die Flüchtlingsarbeit anstrengend sein kann, empfinde ich sie als große Bereicherung. Ich habe viel über andere Kulturen gelernt, kenne mich bestens mit landestypischen Kuchen, Bräuchen und Sitten aus. Die Arbeit mit Geflüchteten bereitet mir Freude, und ich bin dankbar, dass es mir gut geht und ich anderen auf ihrem Weg in ein besseres Leben helfen kann.

Ihre Vildan Köller



Legende:

- Alten- und Pflegezentren (stationär)
- Tagespflegeeinrichtungen (teilstationär)
- Pflegestationen (ambulanter Pflegedienst)
- div. Beratungsangebote
- Kleiderkammern
- Geschäftsstelle & zentrale Verwaltung



Zentrale Dienste

- **Allgemeine Sozialberatung / Einzelhilfe**, Kurfürstenstraße 10 - 12 in Düren, T. 02421 481-69
- **Ambulante Jugend- und Familienhilfe**, Friedrichstraße 11 in Düren, T. 02421 481-29
- **Ambulanter Hospizdienst**, Bonner Straße 34 in Düren, T. 02421 481-84
- **Caritas 24 – Mitwohnende Haushaltshilfen**, Lindenstraße 2 in Merzenich, T. 02421 4955645
- **Eingliederungshilfe für Menschen mit psychischer Erkrankung**
Neue Adresse: Friedrichstraße 11 in Düren, T. 02421 481-120
- **Energiekostenberatung**, Kurfürstenstraße 10 - 12 in Düren, T. 02421 481-46
- **Fachdienst Integration und Migration**, Kurfürstenstraße 10 - 12 in Düren, T. 02421 481-45 oder -47
- **Fachstelle Demenz**, Friedrichstraße 11 in Düren, Stiftsherrenstraße 7 in Jülich T. 02421 9676-14 oder 02461 99793-15
- **Freiwilligenzentrum | youngcaritas**, Caritas-Beratungszentrum, Stiftsherrenstraße 7 in Jülich, T. 02461 99793-16
- **Gemeindesozialarbeit**, Friedrichstraße 11 in Düren, Stiftsherrenstraße 7 in Jülich, T. 02461 99793-12 (Nord) oder 02421 481-17 (Mitte) | 02421 481-12 (Süd)
- **Hausnotruf**, Ursulinenstraße 2 b in Düren, T. 02421 481-34
- **Kurberatung**, Friedrichstraße 11 in Düren, Stiftsherrenstraße 7 in Jülich T. 02421 481-16 oder 02461 622-6400
- **Seniorenreisen / Caritas-Reisen**, Bonner Straße 34 in Düren, T. 02421 481-55
- **Sucht- und Drogenberatung Düren-Jülich (SPZ)**, Bismarckstraße 6 in Düren, Eilbachstraße 16 in Jülich, T. 02421 10001 oder 02461 53537

Vor Ort im Nordkreis

Aldenhoven

Beratungsbüro Aldenhoven, Alte Turmstraße 8, T. 02464 5879050

Jülich

Alten und Pflegezentrum St. Hildegard, Merkatortstraße 31, T. 02461 622-0

Beratungszentrum Jülich:

Stiftsherrenstraße 7, T. 02461 99793-Durchwahl

Demenzberatung \$-0% **Freiwilligenzentrum Pf** **led y** **youngcaritas** \$-2%

Gemeindesozialarbeit \$- **Integrationsagentur** \$- **Kurberatung** \$-0%

Schwangerschaftsberatung (SkF: -35), **Jugendmigrationsdienst** (SkF: -35)

Pflegestation Jülich-Aldenhoven, Merkatortstraße 31 T. 02461 622-5000

Pflegeüberleitungsbüro, Krankenhaus Jülich, Kurfürstenstraße 22/T. 02461 620290

Sucht- und Drogenberatung Düren-Jülich (SPZ), Eilbachstraße 16, T. 02461 53537

Tagespflege St. Georg, Artilleriestraße 66, T. 02461 3176801

Tagespflege St. Hildegard, Merkatortstraße 31 T. 02461 622-70

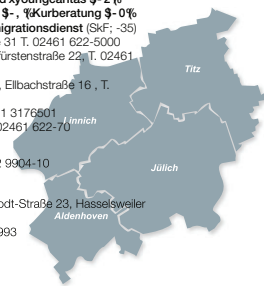
Linnich

Pflegestation Linnich-Titz, Kirchplatz 16, T. 02462 9904-10

Titz

Alten- und Pflegezentrum Hlg. Familie, Von-Leerodt-Straße 23, Hasselsweiler T. 02463 970-0

Beratungsbüro Titz, Landstraße 7a, T. 02463 993993



Düren und Umland

Düren

Alten- und Pflegezentrum St. Nikolaus, Dr.-Overhues-Allee 42, T. 02421 699-0

Alten- und Pflegezentrum St. Teresa (mit Servicewohnungen),

Dr.-Overhues-Allee 44, T. 02421 699-8133

Pflegestation Düren, Ursulinenstraße 2, b. T. 02421 9676-0

Pflegeüberleitungsbüro im St. Augustinus-Krankenhaus, Renkerstraße 45, T. 02421 599-191

Pflegeüberleitungsbüro im St. Marien-Hospital, Hospitalstraße 44, T. 02421 805-154

Sucht- und Drogenberatung Düren-Jülich (SPZ), Bismarckstraße 6, T. 02421 10001

Tagespflege St. Elisabeth, Bonner Straße 32, T. 02421 9676-30

Tagespflege St. Johanna, Wernerstraße 16-18, T. 02421 7023379

Tagespflege St. Nikolaus, Dr.-Overhues-Allee 42, T. 02421 699-6400

Inden

Pflegestation Inden-Langerwehe, Hauptstraße 7, T. 02465 9933-10

Tagespflege St. Michael, Mittelstraße 40, Lammersdorf, T. 02465 8023180

Langerwehe

Beratungsbüro Langerwehe, Hauptstraße 72, T. 02423 919228

Merzenich

Beratungsbüro Merzenich / Kontaktbüro Pflegeeselshilfe, Lindenstraße 2, T. 02421 2085794 oder 9676-25 (Kontaktbüro)

Niederzier

Pflegestation Niederzier-Merzenich, Mühlenstraße 12, T. 02428 9481-0

Heimbach

Beratungsbüro Heimbach, Hengebachstraße 81, T. 02446 8058927

Hürtgenwald

Beratungsbüro Vossenack, Baptist-Palm-Platz 1, T. 02429 94060

Kreuzau

Alten- und Pflegezentrum St. Andreas, Friedenau 22, T. 02422 9550-0

Begegnungstafel Friedenau, Friedenau 26, T. 02422 9550-0

Kleiderkammer Jedermann (Teilhabeladen), Dürener Straße 13, T. 02422 947000-0

Pflegestation Kreuzau, Dürener Straße 13, T. 02422 947000-0

Tagespflege St. Lucas, Friedenau 24, T. 02422 9550-2100

Tagespflege St. Martin, Zum Duffesbach 3, T. 02422 50278-0

Nideggen

Caritas-Treff, Bewersgraben 8, T. 02427 9481-0

Pflegestation H Wald-Heimbach-Nideggen, Bewersgraben 8, T. 02427 9481-15

Tagespflege St. Gertrud, Commweg 1, Abenden, T. 02427 904294

Eingliederungshilfe, Frankenstraße 39, Berg, T. 02427 90960-12

Nörvenich

Alten- und Pflegezentrum Mariahilf, Rathausstraße 44, T. 02426 9409-0

Tagespflege St. Josef, Rathausstraße 44, T. 02426 6048-700

Vettweiß

Pflegestation Nörvenich-Vettweiß, Marktplatz 6, T. 02424 904000-0

